



Weißer Bauer voran: Während der Pandemie hat Schach enorm an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen – vor allem durch Online-Angebote. DPA-BILD: KÖNIG

Corona setzt Schachclubs unter Zugzwang

GASTBEITRAG Online-Angebote in Pandemie stark genutzt – Serie „Das Damengambit“ sorgt für Boom

Die schlechte Nachricht zuerst: Zu Beginn des Jahres 2021 muss der Deutsche Schachbund laut Statistik leider einen deutlichen Mitglieder-rückgang beklagen. Als Ursache hierfür werden die Corona-Pandemie und das damit einhergehende Erliegen des Amateur- und Freizeitsportbereichs angenommen.

Über weite Teile des vergangenen Jahres kamen der Spielbetrieb und das übliche Vereinsleben zum Erliegen oder waren nur unter strengen Auflagen möglich. Die oft starren Vereins- und Verbandsstrukturen sahen sich mit einer ganz neuen, ungewohnten Situation konfrontiert und mussten schnell angepasst werden.

Vereinsleben angepasst

Manche Vereine haben sich dieser großen Herausforderung durch neue Angebote wie einer Verlagerung des Vereinsabends in die virtuelle Welt, Online-Trainingsmaßnahmen oder Online-Turniere gestellt.



Autor des Beitrages ist **Benjamin Lönnhardt**. Der aktive Spieler des ESV Rot-Weiß Göttingen ist Beauftragter für Online-Schach und Öffentlichkeitsarbeit im Niedersächsischen Schachverband.

Als vor über einem Jahr die ersten Berichte über eine neue Virusinfektion in China in den Medien aufkamen, hat noch kaum jemand die eigentlichen Ausmaße der nachfolgenden

MEISTGESEHENE MINISERIE BEI NETFLIX

Das Damengambit (Originaltitel: *The Queen's Gambit*) ist eine US-amerikanische Miniserie, die von Scott Frank und Allan Scott entwickelt wurde. Die Serie basiert auf dem Roman „*The Queen's Gambit*“ von Walter Tevis aus dem Jahr 1983. Seit 23. Oktober 2020 ist sie beim Streaminganbieter Netflix kostenpflichtig zu sehen und dort die nach eigenen Angaben bislang meistgesehene Miniserie.

Die Dreharbeiten begannen 2019 in Cambridge in Kanada. Auch in Berlin, u.a. vor dem Bode-Museum (als Handlungsort „Paris“) und der Karl-Marx-Allee („Moskau“), und Umgebung fanden Dreharbeiten statt.



Anya Taylor-Joy als Schachgenie Beth Harmon in einer Szene der Netflix-Miniserie „Das Damengambit“ BILD: CHARLIE GRAY/NETFLIX

weltweiten Pandemie erahnt. Seitdem ist viel passiert.

Das Vereinsleben, wie wir es bisher kannten, war ausschließlich in den Sommermonaten ansatzweise möglich. Die Schachturniere sind erfolgreich ins Internet verlagert worden. Insbesondere Topspielerinnen und -spieler der Szene profitieren von dieser Entwicklung.

Aber es gab eine weitere parallel hierzu entstandene, interessante Entwicklung. Spä-

testens seit Beginn der Netflix-Serie „*The Queen's Gambit*“ (Das Damengambit) im Internet ist ein Schachboom in Deutschland erkennbar: Die Zahl der Schach-Streamer wuchs stark an, bisher nicht-schachspielende Persönlichkeiten reden offen über ihre Schachleidenschaft und zu Weihnachten waren

vielerorts im Handel sogar die Schachbretter vergriffen.

Während der Einschränkungen in der Coronazeit hat Schach gegenüber anderen Sportarten den immensen Vorteil, dass wir es online betreiben können!

Schach konnte allerdings bereits schon vor Corona im Internet gespielt werden.

„Ich will Emotionen sehen und die Reaktion meines Gegners. Ich freue mich schon auf mein nächstes Turnier am Brett.“

Trotzdem haben sich die Aktivitäten in den Clubs bewährt. Ein Grund ist für mich die Gemeinschaft im Vereinsleben und die Tatsache, dass Schach am Brett oftmals ernster und verbindlicher betrieben wird.

Soziale Komponente

Im Internet spielt man zu meist gegen Pseudonyme, die oftmals nicht oder nur schwer realen Personen zugeordnet werden können. Daher ist es im Online-Schach von zunehmender Bedeutung, die soziale Komponente mit aufzunehmen. Die Spieler sollten mit ihren Klarnamen spielen und möglichst in virtuellen Räumen aufeinandertreffen, in denen sie sich vor, während und nach der Partie sowohl sehen als auch direkt kommunizieren können.

In einer Zeit nach den Corona-Einschränkungen wird es Schach weiterhin im Internet, aber auch als Präsenzspiel geben. Für beide Varianten wird es eine Zielgruppe geben. Beide Varianten müssen sich allerdings zielorientiert weiterentwickeln, um auch in Zukunft die Interessen und Bedürfnisse aller Schachspielerinnen und Schachspieler zu bedienen. So – und nur so – kann der aktuelle Boom für den organisierten Sport optimal genutzt werden.

■ **Wer das Schachspiel** erlernen möchte, nimmt Kontakt zu einem lokalen Schach-Club auf. Eine Übersicht zu Spielformen online unter [-> @ www.nsv-online.de](https://www.nsv-online.de)